

1 417 901 764  
 87158 409 512  
 680 738 855—  
 8 3 930 859  
 97 237 794 205  
 833 92 312  
 8 868 421 330  
 97 242 93 124  
 223 408 311  
 811 186 142  
 2 256 214 83  
 57 688 56 —  
 48 645 580 81  
 — 95624 793  
 643 293 978  
 368 790 469  
 0 539 832 860  
 98534 452 107  
 588 — 99781  
 879 483 199  
 712.

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

29. Jahrgang.

Nr. 213.

Donnerstag, den 12. September

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die dergelassenen Korrespondenz- oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tagesgeschichte.

— Lichtenstein, 11. Sept. Gestern vormittag gegen 1/12 Uhr, als zum Reparaturbau in der sog. alten Biemeg'schen Fabrik ein Wagen mit Sand anfuhr, kam derselbe vermutlich infolge schlechten Schleißezeuges in's Rollen und fuhr gegen die Wand des Gebäudes, sodaß die Wagendeckel die Wand durchschlug und beide Pferde stark verletzt wurden. Der Knecht trug eine schwere Handverletzung davon.

\* — Durch auswärtige Blätter ging gegenwärtig die Nachricht, daß ein Raubanfall in der Nähe der Funkenburg stattgefunden hätte. Wie wir nun aus zuverlässiger Quelle erfahren, beruhen diese Angaben auf Erfindung, da der betreffende Lehrling, an welchem der Raubanfall verübt worden sein sollte, nachträglich zugestand, dieses Gerücht nur aus dem Grunde verbreitet zu haben, weil er wegen zu langem Ausbleiben von seinem Meister Strafe zu erwarten gehabt hätte.

\* — Die Listen der im gegenwärtigen Termine ausgelosten Staatsschuldenscheine liegen in der Expedition dieses Blattes für Interessenten zur geistl. Einsicht aus.

\* — (Theater-Notiz.) Die uns vorgelegte Abonnements-Liste zeigt bereits eine so erfreuliche Anzahl von Unterschriften, daß die Vorstellungen des Herrn Direktor Rupert Schmid von Plauen früher zu Stande kommen werden. Dank unserem kunstliebenden Publikum und dem Bemühen des Herrn Schmid jr., werden die Aufführungen voraussichtlich schon kommende Woche ihren Anfang nehmen.

\* — Ködlich, 10. Sept. Das Schulfest, das seit Wochen von unserer lieben Jugend mit Sehnsucht erwartet wurde, ist gestern vom päpstlichen Wetter begünstigt glänzend verlaufen. Dem Festzuge der Kinder hatten sich der hies. Gemeinderat, der Kirchen- und Schulvorstand, der Gesangverein, sowie sechs Herren zu Pferde angeschlossen und es bot derselbe mit der festlich geschmückten jubelnden Kinderschar ein gar liebliches Bild. Nach dem Umzug entwickelte sich auf einer Wiese, die vom Herrn Gutsbes. Neumärker in freundlicher Weise überlassen worden war, ein reges Leben. Hatten schon die verschiedenen freiwilligen Gaben, der reichliche Schmuck der Häuser das Interesse an diesem Feste bezeugt, so war dies noch mehr der Fall auf dem Festplatze selbst, wo sich die Eltern und zahlreiche Freunde der Schule eingefunden hatten, um sich mit den Kindern an ihrem Spiele zu erfreuen und dieselben noch mit mancher Gabe zu bedenken. Nach dem allgemeinen Gesang: „Nun danket alle Gott“ wurden die Kinder gegen 7 Uhr entlassen. Dieselben werden dieses wohlgelungene Schulfest noch lange in Erinnerung behalten. — Gelegentlich des am Montag vom hiesigen Gesangverein abgehaltenen Vergnügens ergab eine Sammlung freiwilliger Beiträge für die Beschädigten zu Waldenburg die Summe von etwas über 10 Mark.

— Als die Beratungen über die staatliche Altersversicherung der Arbeiter noch schwebten, wurde gegen dieselbe von sonst wohlmeinender Seite mehrfach das Bedenken laut, sie werde dem Arbeiter das Sparen verleiden und dahin führen, daß er über die Beiträge zur Versicherung hinaus nicht weiter für die Tage des Alters Sorge trage. Die Erfahrung lehrt jedoch, wenigstens in den sächsischen Fabrikbezirken, schon jetzt, daß gerade die Aussicht auf eine kleine Rente im Alter den Sparsinn des Arbeiters vielfach wesentlich förderte, weil die Arbeiter die naturgemäß knapp bemessene staatliche

Rente später ergänzen zu können wünschen. Während der Sozialpolitiker früher, sofern er seine Studien an der Quelle, d. h. unter den Arbeitern selbst machte, sehr häufig erfahren mußte, daß man aus dem Grunde nicht für die „alten Tage“ sparsam war, weil man mit einem gewissen Fatalismus glaubte, sich doch nicht gegen ihre Not sicherstellen zu können und sonach ohnehin der öffentlichen Armenpflege anheimfallen zu müssen — so kann man schon heute beobachten, daß dieser Glaube in breiten Arbeiterschichten einer freundlicheren Hoffnung für die Zukunft hat weichen müssen. Heute sieht man die Möglichkeit, ein völlig sorgenfreies, angenehmes Alter zu schaffen, als verhältnismäßig leicht erreichbar an, wenn man spart, um die staatliche Rente zu ergänzen. Daß man dies in sächsischen Arbeitskreisen schon heute praktisch betätigt, ließe sich durch Beispiele beweisen, die uns eine kürzlich von privater Seite eingeleitete, ziemlich umfangreiche Untersuchung über den Sparsinn der Arbeiter in Sachsen an die Hand gab.

— Der VI. deutsche Tischlerkongress findet vom 22. bis 24. September in Hamburg statt. Hiermit ist eine Fachausstellung verbunden, die auf dem Gebiet der Hamburgischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stattfinden wird.

— Von Mund zu Mund gehen in Dresden die herrlichen Kaiserworte, durch welche bei dem Paradebühnen im Residenzschloß die Stellung Kaiser Wilhelm's zu König Albert von Sachsen eine so auszeichnende und zugleich wahrhaft rührende Würdigung fand. Der Kaiser erinnerte an ein heiliges Vermächtnis, in dem sein unvergesslicher Vater ihm in den letzten Schmerzensstunden an das Herz legte, zu dem Sachsenkönige, der als langerprobter Feldherr Deutschland einigen half, aufzubliden, wie zu einem treuen Vater. Schöneres konnte der kaiserliche Gast nicht sagen, und mit wirklicher Ergriffenheit legte dann auch König Albert die Rechte in jene des jetzigen, jugendstarken Trägers der deutschen Kaiserkrone, worauf Beide sich tiefbewegt umarmten. Es war dies ein Moment von wahrhaft historischer Bedeutung, da nunmehr deutlich konstatiert ist, welche maßgebende Einflüsse unserem allverehrten Monarchen für die Stunde ernster Entscheidungen zuerkannt wird. Teilnehmer der militärischen Tafelrunde erzählten, daß daher auch der Trinkspruch des Kaisers allgemein die erhabenste Wirkung übte. Das dreifache Hoch auf König Albert und die sächsische Armee erbrannte sozusagen im Jubelstürme.

— Chemnitz, 9. September. Heute Montag, früh 9 Uhr, sammelten sich auswärtige Webermeister in dem festlich geschmückten Meisterhaus, um unter kundiger Führung verschiedene hiesige Etablissements zu besuchen. Etwa 300 Personen hatten sich eingefunden und besuchten die Sächsische Webstuhlfabrik vorm. Louis Schönherr, das Manufakturwarengeschäft des Herrn Joh. Giesler, und die Kammgarnspinnerei von Herrn Solbrig Söhne in Altchemnitz. Die fremden Besucher, welche überhaupt der Großstadt Chemnitz alle Ehre sollten, sprachen sich hochbefriedigt über das Gesehene aus. Nachmittags 1 Uhr trafen die Teilnehmer am Festmahl, etwa 500 Personen, im Gasthause „zur Linde“ zusammen. An der Festtafel, an welcher sich Herr Bürgermeister Stadler, Herr Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Enzmann und Herr Pastor Frommhold beteiligten, nahmen auch 76 Jubilare teil, von denen keiner unter 70 Jahren zählte. Der zum Beginn des Festmahles gespielte Innungsmarsch zum 300jährigen Jubiläum der Weberinnung war von dem Sohne eines hiesigen Innungsmeisters, Herrn E. Walther,

komponiert. Verschiedene Trinksprüche würzten das der Küche und dem Keller des Herrn Kirbach volle Ehre machende Mahl. Den ersten derselben brachte Herr Obermeister Otto auf Se. Majestät den König, den Beschützer der Industrie und des Gewerbestandes, aus. Herr Weberobermeister Hänsel trank auf die Stadtvertretung, Herr Webermeister Raumann auf die Gäste. Hieran schlossen sich noch zahlreiche Trinksprüche, von denen die des Herrn Bürgermeisters Stadler auf die Chemnitzer Weberinnung, des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Justizrats Dr. Enzmann auf die Vorsteher der Weberinnung, des Herrn Theodor Wagner auf die Jubilare und des Herrn Unser auf die Fabrikanten erwähnt sein mögen. Beachtenswertes Wort wurde gesprochen und hiesige, wie auswärtige Teilnehmer an dem Jubiläum sprachen ihre lebhafteste Freude über das Gebotene aus. Ein Ball, welcher zahlreich besucht war, schloß den Abend. Bei der Feier des gestrigen Jubeltages hielt die Begrüßungsrede Hr. Vizeobermstr. Böhm, als Vertreter und Sprecher der Glauchauer Weberinnung. Der erschienenen Jubiläumsschrift entnehmen wir noch folgendes: Die ersten Anfänge der Chemnitzer Weberei ragen bereits in das 11. Jahrhundert hinein, sie erhielten jedoch erst einen gewissen Halt zum Anfang des 14. Jahrhunderts durch einen Schutzbrief, welchen Kurfürst Friedrich der Sanftmütige 1456 ausstellte. Die weitere Zeit verlief ruhig und still, die Chemnitzer Weberei wuchs mehr und mehr, so daß sich bald die Gründung eines Meisterhauses, was im Jahre 1530 geschah, nötig machte. Erwähnenswert ist auch die 1545 erfolgte Einführung von Meisterstücken. Im Jahre 1557 vereinigten sich die Chemnitzer Weber mit denen aus Leipzig, Freiberg, Rochlitz, Mittweida, Ködlich, Leisnig, Hschpau, Deberan, Frankenberg, Dainichen und Geithain und schließlich wurde die hiesige Innung 1589 den 2. September privilegiert. Die neuere Zeit mit ihren Verbesserungen hat freilich im Laufe der Jahrhunderte die Bestimmungen des alten Privilegiums verschwinden lassen, nicht aber die Innung in ihrem Bestehen erschüttert, weil es die hiesige Weberzunft verstanden hat, sich alles Neue anzueignen und schließlich die Theorie der Wirkerei durch Errichtung der in der Weberschule gewordenen Fachschule in den Dienst des Weberhandwerks zu stellen. Die Chemnitzer Weberei beschäftigte Ende 1888 rund 3200 Arbeiter in Möbelfabrikfabriken, 400 Arbeiter in den übrigen Webereien. Man rechnet den Produktionswert in Möbelstoffen auf etwa 20 Mill. Mark, außer den Werten für die andern hier gefertigten Webwaren. Hat die Weberinnung Jahrhunderte hindurch dem Sturm der Zeit getrotzt und sich bis heute in der stattlichen Zahl von rund 1100 Mitgliedern erhalten und wird sie darum heute noch als die erste und stärkste Handwerkervereinigung im Vaterlande genannt, so möge dieselbe mit vereinten Kräften weiter blühen und vorwärts streben unter dem Wahrzeichen: Treue zu Kaiser und Reich, König und Vaterland, ein Segenhort für daselbe. So geschehe es!

— Zw i c a u, 9. Sept. Vorgestern vormittag erhielt eine hier wohnhafte alleinstehende, vermögende Witwe einen Brief, in welchem dieselbe aufgefordert wurde, „wenn ihr das Leben lieb sei,“ einem am Abend desselben Tages in ihrer Wohnung erscheinenden Mann die Summe von „200 Mark in Gold“ verpackt zu übergeben. Der Witwe wurde dabei strengstes Stillschweigen geheißt und das Ausforschen des betreffenden Mannes verboten, ihr auch mit Gewalt gedroht, wenn sie das Geld nicht gutwillig hergeben würde. Die Witwe erstattete Anzeige bei der Polizei und diese traf umfassende Maßregeln. Abends 1/8



Verkauf.  
 gel. nachweist,  
 das beste am  
 ingericht. Gast-  
 franz. Billard,  
 Veranda (ben-  
 u. Abhalt.  
 gut gehendem  
 mplet. Invent.  
 baldigt zu  
 Lichtenstein.  
 Restaurant  
 en-Geschäft  
 Gallenberg sofort  
 gesucht.  
 an die Ex-  
 etbeten.  
 e  
 ein  
 ogis  
 Offerten er-  
 abertorn.  
 erstube  
 Oktober ab  
 durch die Ex-  
 Hund  
 Lichtenstein zu-  
 Markt 217.



Uhr erschien denn auch wirklich in der Wohnung der Witwe ein junger Mann und verlangte das „bestellte Päckchen“, worauf die Schutzmannschaft aus ihrem Versteck hervortrat und den Burschen samt seinem Komplizen, einem 9jährigen Knaben, welcher auf der Treppe Wache gehalten hatte, festnahm. Der ältere Bursche entpuppte sich als ein 16jähriger Buchhandlungsbote von hier und der jüngere als ein Verwandter desselben. Anfänglich behauptete der ältere Bursche, daß er im Auftrage eines Unbekannten, welchen er auf dem Hauptmarkte getroffen habe, das Päckchen habe holen wollen, doch wurde er durch die Zugeständnisse des beteiligten Knaben und durch Schriftprobe als der Schreiber des Briefes überführt und an die königliche Staatsanwaltschaft abgegeben.

— **Zwickau**, 10. Sept. Zum gestrigen Markt im hiesigen Schlachthof war sehr wenig Rastvieh, namentlich Schweine, zugeführt, sodas letztere abermals im Preise wesentlich stiegen. Gestern reiste der Obermeister der hiesigen Fleischerinnung nach Pirna zur Teilnahme an einer Verhandlung von Viehhändlern und Vertretern der Innungen behufs Vorgehens wegen Aufhebung der Schweineeinfuhrverbote.

— Das „Zwick. Wochenbl.“ schreibt: „Im vorigen Monate haben in der hiesigen Schießstrecke auf der Halde des Zwickauer Brücken-Steinkohlenbau-Vereins in Gegenwart der Herren Bergamtsrat Menzel aus Freiberg, Direktor Przbilla aus Dresden, Vertreter der Fabrik, Bergverwalter Brüdner aus Zwickau, Ingenieur Bruno aus Zwickau und eines Beamten der hiesigen königlichen Berginspektion mit einem neuen Sprengstoffe, genannt Bellit, Versuche stattgefunden. Die Ergebnisse dieser Versuche reihen sich nahe an diejenigen der mit anderen neueren Sprengstoffen hier ausgeführten Versuche an und nach den mit anderen derartigen Sprengstoffen gemachten Erfahrungen läßt sich auch erwarten, daß es gelingen wird, das Bellit auch noch so zu verändern, daß seine Wirkung auf Gas- und Kohlenstaubgemische eine noch günstigere wird. Gleichwohl aber bezweifeln wir, gestützt auf die mit den anderen neueren Sprengstoffen gemachten Erfahrungen, daß es gelingen wird, diesen Sprengstoff in bedeutendem Grade in Sachen einzuführen, es sei denn, daß er bei hinreichend möglichem Preise und guter Sprengwirkung solche Eigenschaften besitzt, welche seine Anwendung in der Praxis besonders einfach machen. In dieser Richtung ist uns etwas näheres über das Bellit jedoch noch nicht bekannt geworden.“

— **Glanau**, 9. September. Eine höchst interessante Naturerscheinung wurde, wie wir von glaubwürdiger Seite erfahren, am vergangenen Sonnabend von dem von Meerane hierher führenden Wege beobachtet. Wie mehrere Passanten übereinstimmend beobachteten, zeigte sich in der 7. Stunde in der Richtung nach Zwickau dem Auge des Beschauers ein Himmelskörper, anscheinend in der Größe des Vollmondes, der Form nach einem schießen Viereck gleichend. Das seltene Phänomen erstarrte in klarer Glanz und verschwand, mit einem grauen Streifen endend, nach 10 Minuten am Firmament.

— **Oberlungwitz**, 10. Sept. Vorgestern abend gegen 8 Uhr brach in dem Seitengebäude des Färbereibesizers Schönfeld in Gersdorf Feuer aus, wodurch 3 Fuder Stroh ein Raub der Flammen wurden. Durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr wurde der Brand alsbald gelöscht, jedoch ein weiterer Schaden nicht verursacht worden ist. Man vermutet, daß das Feuer durch Kinder, welche mit Streichhölzchen spielten, entstanden ist.

### Ein verhängnisvolles Wort.

Kriminalerzählung von Alexander Denei.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie behaupten, in diesem Zimmer niedergeworfen zu sein, aber Sie kamen nach dem Erscheinen des Wächters und der ihn begleitenden Bürger aus jenem dort. Wie können Sie den Widerspruch erklären?“

„Ich weiß nicht, was mit mir geschehen ist. Aus meiner Betäubung erwachend, finde ich mich auf dem Fußboden liegend. Mein Kopf ist dumpf und schwer. Durch die Fugen einer Thür schimmert Licht, und ich höre Stimmen. Da raffte ich mich auf, öffnete die Thür, und werde als Mörder ergriffen, der ich nicht bin.“

„Ist dieses Messer, das man bei Ihnen vorfand, und mit welchem augenscheinlich der Mord an dem Kaufmann verübt wurde, das Ihrige?“

„Nein; ich kenne es nicht.“

„Wie kommen Sie zu demselben?“

„Ich weiß es nicht.“

„Wie kamen die beiden alten Dienersleute in jenes Zimmer?“

„Auch das weiß ich nicht. Ich habe sie in der Nacht nicht gesehen. Bei meiner Ankunft wollte ich die Hausglocke ziehen, um sie herbeizurufen; allein Herr Müller wollte die Alten nicht gewekt wissen und bediente sich eines Hauschlüssels.“ — Werner teilte das an der Hausthür stattgefundenen Gespräch mit.

„Worum bestanden Sie so hartnäckig darauf, den Kaufmann Müller zu begleiten, ungeachtet

— **Meerane**. Den 50 Jahre alten Bahnwärter Gottschalk aus Gosel ereilte am 9. September ein schneller Tod. Auf dem Heimwege begriffen, passierte derselbe an der sogenannten Mittelmühle, unweit vom Gasthof zu Gosel, früh  $\frac{1}{2}$  Uhr, in dem Augenblick das Bahngleis, als ein nach Göhny fahrender Courierzug heransauzte und über den Körper des Unglücklichen hinwegrollte. Der Verunglückte wurde als Leiche aufgefunden und in seine Wohnung gebracht. Er hinterläßt eine Witwe und zehn teils unerzogene Kinder.

— **Falken**, 9. September. Gestern nachmittag  $\frac{1}{2}$  Uhr brannte es auf dem Holzplatz des hiesigen Gutsbesizers A. Koch. Auf diesem Holzplatz, welcher unmittelbar an den Koch'schen Gutsgebäuden gelegen ist, lagerten außer vielen Brettern und aufbereiteten Reihbunden noch circa 10 Fuder vom letzten Hagelwetter stammendes Windbruchreihig. Nur den rühmlichen, äußerst angestregten Löscharbeiten der hinzugeeilten Ortsbewohner ist es zu danken, daß das Feuer noch gedämpft wurde, ehe die Gutsgebäude von demselben ergriffen und vernichtet wurden. Die Entstehungsbursache ist unbekannt, doch wird vermutet, daß Kinder solche gegeben. — Heute früh geriet das Männchen der beiden im Geflügelgarten gefangenen gehaltenen Eichelhäher in die eingetretenen Brunnst beim Futterreichen derartig in Wut, daß dasselbe die Thür seines Behälters zertrümmerte und sich mit seiner Gattin in Freiheit setzte. Dieser Behälter ist jedoch für solche eventuelle Fälle vorsichtiger Weise umzäumt und genießt deshalb das prächtige Hirschaar, jedes etwa 100 Kilo wiegend und das Männchen seinem Alter nach das Prädikat „Gabelhäher“ führend, die goldne Freiheit nur „bedingt.“

— **Aue**, 9. Sept. Vertreter der Gabelberger Stenographenvereine aus Zwickau (Klub und Verein), Ritzberg, Schwarzberg, Johanngeorgenstadt, Schöneheiderhammer und Aue begründeten gestern hier einen „Erzgebirgischen Bezirksverband Gabelberger Stenographenvereine“. Der Verband bezweckt die Verbreitung der Gabelberger Stenographie im Erzgebirge und eine Anregung zur Weiterarbeit der Mitglieder unter sich (Wettstreben). In jedem Jahre werden 2 Versammlungen abgehalten, in welchen stenographische Fragen behandelt und Wettstreben ausgeführt werden sollen. Den Verband leitet ein Ausschuss, in welchen jeder Verein einen Vertreter wählt.

— **Draun**, 10. Sept. Am heutigen letzten Mandovertage der Divisionen des sächsischen Armee-corps standen sich die feindlichen Parteien auf folgenden Linien gegenüber, nachdem es am gestrigen Tage der Westdivision nicht gelungen war, die Ostdivisionstellung am Galgenberg zu entreißen; die Ostdivision auf der Linie Altstättel-Börnig, die Westdivision auf der Linie Marsch-Börnig. Beide Divisionen entwickelten häufig ihre Artillerielinien auf den Flanken ihrer Stellungen, während es im Zentrum zu einem lebhaften Kampfe der Infanteriemassen kam. Die Ostdivision versuchte, gemäß ihres Auftrages, einen Vorstoß in der Richtung auf Niesitz zu machen und den Feind vom linken Elbufer abzurängen, mit ihrem rechten Flügel die Westdivision zu umfassen. Während die Westpartei ihre Artillerie flankierend vorzog und dieselbe bei der Höhe 204 gegen die feindliche Flügelmotion in Stellung brachte, hatten die Truppen der Infanterie-Kolonnen schon bedeutendes Terrain gewonnen. Der Führer der Westdivision setzte seine gesamte Kavallerie ein. Die glänzenden gerittenen Attacken scheiterten jedoch an den breiten Fronten in dem Massenfeuer der feindlichen

Infanterie. Die Umflügelung des Ostcorps schien von Erfolg begleitet zu sein und auch das Zentrum setzte soeben zu gewaltigem Sturme an, als das Signal „das Ganze sammeln“ ertönte und das dies-jährige Kaisermandöver beendete. Der Offizierbefehl versammelte alsdann die sämtlichen berittenen Offiziere des Armee-corps vor dem Kaiser zu einer Schlusssitzung, in welcher Se. Majestät wiederholt Veranlassung nahm, den Leistungen und der kriegsmäßigen Ausbildung der königl. sächsl. Truppen seine vollste Anerkennung zu zollen.

§ **Halle**, 10. September. Der in Halberstadt zum Tode verurteilte Cigarrenarbeiter Wendler wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

§ **Berlin**, 10. Sept. Se. Maj. der Kaiser hat heute Mittag Dresden verlassen und sich zur Beiwohnung der Manöver des VII. Armee-corps nach Minden begeben.

§ **Güstrow**, 10. Sept. Hier erfolgte heute die Hinrichtung des Tagelöhners Gulow aus Rechlin, welcher wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt wurde. Die Hinrichtung vollzog Scharfrichter Reindel aus Magdeburg.

§ **Bremen**, 9. Sept. Das englische Schiff „Garston“, 1812 Tons, scheiterte auf der Reise von Sydney nach San Franzisko bei Starbuck Island, der Stenermann und 13 Matrosen landeten auf Honolulu, der Kapitän und 8 Mann ertranken.

§ Der Schnelldampfer Aller, Capt. H. Christoffers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 28. August von Bremen und am 29. August von Southampton abgegangen war, ist am 6. Sept. 9 Uhr vormittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

§ Der Schnelldampfer Kaiser Wilhelm II., Capt. H. Störmer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 27. Aug. von Bremen und am 28. Aug. von Southampton abgegangen war, ist am 7. Sept. 6 Uhr morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

§ **Hamburg**, 9. Sept. Eine in der Nacht zum Sonntag bei Ohlsdorf auf freiem Felde abgehaltene stark besuchte sozialdemokratische Versammlung ist von der Polizei gesprengt worden; vierzehn Personen wurden verhaftet, die übrigen entlassen.

§ **Schleswig**, 9. Sept. Sämtliche Protokolle des dänischen, 2000 Mitglieder zählenden Wählervereins für Nordschleswig wurden gerichtlich beschlagnahmt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

§ **London**, 10. Sept. In Whitechapel ist heute früh die vertümmelte Leiche einer ermordeten Frauensperson unter ähnlichen Umständen aufgefunden worden, wie bei den früheren Mordthaten in diesem Stadtteil. Der Leichnam war in einen Sack gehüllt; Kopf, Beine und Arme fehlten.

§ Im Meer versunkene Schätze sollen gegenwärtig, wie uns aus San Franzisko gemeldet wird, am Kap Henlopen aufgefunden worden sein. Dort suchten nämlich die Leute der „Atlantic and Gulf Breking-Company“ nach dem Wrack eines kürzlich untergegangenen Schooners; bei dieser Gelegenheit stiegen die Taucher auf das Wrack der britischen Bark „Midway“, welche im Jahre 1853 auf der Reise von London nach Philadelphia bei den „Den and Chifen Shoals“ untergegangen ist. Die aus Zinn, Blei und Loth im Werte von 150 000 Dollar (ca. 637,500 Mark) bestehende Ladung, welche wenig Schaden erlitten haben soll, wird augenblicklich gehoben. — Ferner soll der Dampfer „Ludahoe“ von der Merritt Breking-Company das Wrack der englischen Kriegsschuluppe „de Braat“ aufgefunden haben, welche im Jahre 1798 mit einer Ladung von Gold, Silber und 70 Tonnen Kupfer, deren Wert sich auf

Millionen beziffer Nachforschungen an Leuchtturme von A schaft beobachtet ti nicht, daß Neugier gar an Bord kom endlich bemerkt, da Wisconsin) Berlin welches Ereignis d verlegt hat. Mar Art amerikanischer und Membrane. Dollars (425 Ma variieren in der und einer Erbs hat sich jetzt auf

### 2. Ziehung 3. Landes-Lotterien.

30000 Mark

20000 Mark

5000 Mark

94158 96788

3000 Mark

52935

1000 Mark

39748 48252 53

80890 93679 953

500 Mark

32520 36789 39

50105 53830 5-

66750 75139 792

300 Mark

3370 3045 3845

21373 21511 2-

39566 41942 4-

47605 49183 5-

58774 58866 5-

66327 67407 6-

75871 75198 7-

84048 85367 8-

95388 97976 9-

250 Mark

2550 2388 312-

5690 5904 624-

10138 11884 1-

16303 18019 2-

25779 25661 2-

33103 33138 3-

37785 38642 3-

43438 44619 4-

47887 49306 5-

53530 56106 5-

58036 58478 5-

60474 60579 6-

68896 69168 6-

73509 75888 7-

81695 81814 8-

88282 88675 8-

91962 92724 9-

Gewinne

829 804 293-

567 587 — 133-

514 649 753 47-

858 243 410 63-

761 107 — 356-

194 931 785 12-

770 503 586 72-

583 114 — 544-

768 373 198 —

515 633 14 174

dessen wiederholter und bestimmt ausgesprochener Zurückweisung?“

„Ich beschwöre es, daß nur die Besorgnis um den alten Mann mich bewog, ihm meine Begleitung aufzubringen!“

„Sie behaupten also, daß ein Anderer als Sie diesen dreifachen Mord verübt hat?“

„Gott ist mein Zeuge, daß ich die Wahrheit gesprochen!“

Der Bürgermeister blickte fragend auf den Landrichter. Dieser zuckte mit den Schultern und schüttelte den Kopf.

Jener dachte einige Sekunden nach — „Nachtwächter!“

„Herr Bürgermeister —?“

„Hielte Ihr Euch in dieser Nacht öfter in der Nähe dieses Hauses auf?“

„Etwa eine halbe Stunde lang zwischen Jahn und El, Herr Bürgermeister, und dann wieder von etwa halb Zwölf bis Mitternacht, wo ich die Runde machte und dann zum dritten Male zurückkehrte. Stets nahm ich meinen Platz dem Hause gegenüber.“

„Und Ihr habt vorher nichts Verdächtigendes bemerkt?“

„Nicht das Geringste, Herr Bürgermeister.“

„Es ist Niemand in dies Haus gegangen, oder hat es verlassen?“

„Niemand, so lange ich in der Nähe war.“

„Habt Ihr während Eurer Entfernung gehört, daß irgend eine Hausthür in dieser Gegend geschlossen wurde? Bestimmt Euch!“

„Nein, Herr Bürgermeister. Auch habe ich

während der Zeit von Jahn bis Zwölf nicht einen einzigen Menschen auf der Gasse bemerkt.“

„Habt Ihr gesehen, daß der Angeklagte bei seiner Ankunft vor dem Hause nach dem Glockenzuge greifen wollte, aber von dem Kaufmann Müller daran verhindert wurde?“

„Nein; aber ich hörte aus dem Gespräche, daß Herr Müller die fernere Begleitung dieses Menschen sich nur ungern gefallen ließ.“

„Wie viel Zeit konnte nach Eurem letzten Weggehen verstrichen sein, bis Ihr den Häufseruf hörtet?“

„Etwa 10 Minuten.“

Der Bürgermeister dachte wieder einige Sekunden lang nach.

„Ihr seid bereit, Nachtwächter, alle Eure Aussagen zu beschwören?“

„Jawohl, Herr Bürgermeister!“

Inzwischen war der Arzt mit der Untersuchung zu Ende gekommen. Er erklärte, daß der Kaufmann Müller elf Stiche mit demselben Messer empfangen habe, welches bei Werner vorgefunden worden, und daß fast jeder einzelne derselben tödlich gewesen, daher auch die schleunigste Hilfe keine Rettung gebracht haben würde. Die alten Dienersleute hätten ihren Tod durch Erbrossung von fremder Hand gefunden; Spuren eines Kampfes wären an ihnen nicht ersichtlich. — Auf die betreffende Frage des Bürgermeisters erklärte er ferner, daß Berners Kopfwunde wahrscheinlich von einem Hiebe mit dem Hammer herrühre, den man neben dem ermordeten Kaufmann gefunden, und daß die Haare in des Ermordeten Hand mit denen des Angeklagten identisch seien.

Man besichtig

Hier fand man,

brochen und desse

— Der anwesend

mittelst der gro

sein konnte, die r

Es wurde z

Dieser ließ Alle

Börse mit nicht

seinige erklärte, f

Auf die Fr

der Nachtwächter,

wesenden Bürger

die beiden Zimm

anders verlassen

das Fenster, den

bei ihrem Ersche

gann nunmehr i

Hauses, während

im Schlafzimmer

Thüren verschlo

welche von der s

alten Dienerspa

mit Läden versch

waren. Der Au

der Rückkehr de

Betten waren un

falls verschlossen,

im Schlosse; die

von innen verrieg

aus konnte man

oder deren Läden

jenige, durch we



Corps schien  
das Zentrum  
an; als das  
und das dies-  
Offiziersruf  
verneigten  
er Schlusssitz,  
Veranlassung  
mäßigen Aus-  
ne vollste An-

in Halber-  
weiter Wendler  
begnadigt.

j. der Kaiser  
sich zur Wei-  
tecorps nach

erfolgte heute  
aus Nechlin,  
zum Tode  
Scharf-

glische Schiff  
er Reise von  
buch Island,  
landeten auf  
Stranfen.

Christoffers,  
welcher am  
August von  
Sept. 9 Uhr  
gekommen.

im II., Capt.  
in Bremen,  
am 28. Aug.  
am 7. Sept.

angekommen.  
in der Nacht  
felde abge-  
Berjammlung  
vierzehn Per-  
amen.

che Protokolle  
den Wähler-  
lich beschlag-  
t.

chepel ist  
ermordeten  
aufgefunden  
en in diesem  
Sack gehüllt;

ollen gegen-  
to gemeldet  
worden sein.  
Atlantic and  
eines kürzer  
der Gelegen-  
der britischen

53 auf der  
ei den „Hen-  
t. Die aus  
000 Dollar  
welche wenig  
nblständig  
„schahoe“ von  
ad der eng-  
andeu haben,  
von Gold,  
bert sich auf

nicht einen  
geklagte bei  
dem Glocken-  
mann Müller

sprache, daß  
es Menschen  
lehten Weg-  
uf hörtet?“

ge Sekunden  
Eure Aus-

nterfuchung  
der Kauf-  
Messer em-  
worgefunden  
elben tödlich  
Hilfe keine  
en Dieners-  
fclung von  
es Kampfes  
e betreffende  
erner, daß  
einem Diebe  
den dem er-  
die Haare  
Angeklagten

Millionen bezieht. Der Platz, wo der Dampfer  
Nachforschungen anstellt, ist nahezu eine Meile vom  
Leuchtturme von Kap Denlopen entfernt. Die Mann-  
schaft beobachtet tiefes Stillschweigen und gestattet es  
nicht, daß Neugierige sich ihrem Schiffe nähern oder  
gar an Bord kommen. — Bei dieser Gelegenheit sei  
endlich bemerkt, daß man im Sugar-River (County  
Wisconsin) Perlen in großer Anzahl aufgefunden hat,  
welches Ereignis die Bewohner in freudige Aufregung  
versetzt hat. Man fand die Perlen in Clams (eine  
Art amerikanischer Venusmuscheln) zwischen der Schale  
und Membrane. Viele sind schon für mehr als 100  
Dollars (425 Mark) per Stück verkauft worden. Sie  
variieren in der Größe zwischen einem Stecknadelkopf  
und einer Erbse. Die ganze Bevölkerung des Ortes  
hat sich jetzt auf das Suchen nach Clams verlegt.

## 2. Ziehung 3. Klasse 116. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 10. Sept. 1889.

30000 Mark auf Nr. 65478  
20000 Mark auf Nr. 90295  
5000 Mark auf Nr. 54919 60551 65687  
94158 96788

3000 Mark auf Nr. 3278 23791 42466  
52935

1000 Mark auf Nr. 6295 9916 12773 28055  
39748 48252 55885 61117 63055 68998 78301  
80890 93679 95389 96797 99607

500 Mark auf Nr. 3475 5600 8768 25306  
32520 36789 39915 43087 45019 47671 49409  
50105 53830 54977 54746 58912 59916 62812  
66750 75139 79279 98350 99386

300 Mark auf Nr. 1813 1034 1759 1159  
3370 3045 3845 4788 4177 5335 13449 17948  
21373 21511 27868 29574 30167 33486 36738  
39566 41942 42783 42986 44165 45892 45658  
47605 49183 53536 54857 57749 57521 58061  
58774 58866 59255 60050 61632 64987 65379  
66327 67407 67425 72413 74990 74892 75835  
75871 75198 76098 80394 81065 83407 84684  
84048 85367 85246 87090 89338 90670 92156  
95388 97976 99896

250 Mark auf Nr. 593 1217 1656 1554  
2550 2388 3122 3991 4079 4663 4439 5310  
5690 5904 6247 6599 6169 8021 10082 10730  
10138 11884 13196 14246 14393 16663 16062  
16303 18019 20840 21750 22044 23124 24235  
25779 25661 25896 25245 26772 28582 32399  
33103 33138 34822 35295 36612 36593 36628  
37785 38642 39206 39434 39982 42648 43193  
43438 44619 44094 45719 46239 46888 46732  
47887 49306 51035 52108 52945 53962 53048  
53530 56106 56528 56120 56956 57296 58158  
58036 58478 58482 59219 59898 59271 59415  
60474 60579 60359 60928 62920 65180 67811  
68896 69168 69306 70091 70063 71731 73142  
73509 75888 76468 76316 77305 79682 79648  
81695 81814 82175 85252 85299 87503 87831  
88282 88675 88540 89887 89337 90909 90049  
91962 92724 92091 93700 93061 93324 99862

## Gewinne zu 210 Mark auf Nr.

829 804 293 250 86 225 704 73 64 214 351  
567 587 — 1334 410 171 691 693 64 466 605  
514 649 753 476 957 479 840 854 631 — 2766  
858 243 410 639 606 712 261 327 357 588 686  
761 107 — 3569 139 709 451 875 932 549 815  
194 931 785 12 356 489 832 35 512 — 4390  
770 503 586 726 677 11 855 17 800 192 62  
583 114 — 5443 607 916 987 840 806 130 303  
768 373 198 — 6684 707 173 278 579 692 76  
515 633 14 174 694 — 7895 81 23 398 111 110

Man besichtigte nunmehr das Nebenzimmer.  
Hier fand man, wie schon bemerkt, das Pult er-  
brochen und dessen Inhalt durcheinander geworfen.  
— Der anwesende Schloffer erklärte, daß das Pult  
mittels der großen englischen Schere erbrochen  
sein konnte, die neben demselben am Fußboden lag.

Es wurde zu Werners Durchsuchung geschritten.  
Dieser ließ Alles über sich ergehen. Außer einer  
Börse mit nicht namhaftem Inhalte, die er für die  
seinige erklärte, fand sich kein Geld bei ihm vor.

Auf die Frage des Bürgermeisters versicherte  
der Nachwächter, daß weder er noch einer der an-  
wesenden Bürger seit ihrem Eindringen in das Haus  
die beiden Zimmer, den Schauplatz des Verbrechens  
anders verlassen hatte, als auf dem Wege durch  
das Fenster, den auch die Beamten und der Arzt  
bei ihrem Erscheinen genommen hatten. Man be-  
gann nunmehr die Besichtigung der Thüren des  
Hauses, während Werner unter sicherer Bewachung  
im Schlafzimmer zurückblieb. Man fand sämtliche  
Thüren verschlossen und unverfehrt, bis auf die,  
welche von der Hausflur aus in die Wohnung des  
alten Dienerspaars führte. Hier waren alle Fenster  
mit Läden versehen, die von innen fest geschlossen  
waren. Der Augenschein lehrte, daß die alten Leute  
der Rückkehr des Hausherrn geharrt; denn ihre  
Betten waren unberührt. — Die Hausthür war eben-  
falls verschlossen, und innen steckte noch der Schlüssel  
im Schloße; die auf den Hof führende Thür war  
von innen verriegelt. Von der Gasse wie vom Hofe  
aus konnte man wahrnehmen, daß auch alle Fenster  
oder deren Läden unverfehrt waren, bis auf das  
jenige, durch welches man in das Haus gedrungen.

734 235 523 808 900 765 — 8017 432 316  
669 619 — 9914 847 835 11 607 551  
10911 897 927 924 398 120 940 759 826 652  
985 30 244 — 11692 714 973 449 439 81 625  
841 — 12048 725 779 885 361 612 — 13857  
778 715 96 605 222 — 14897 357 59 307 414  
976 47 — 15709 599 907 957 364 84 241 641  
64 115 626 — 16388 310 976 90 12 588 939  
466 873 921 20 626 284 300 805 442 63 651  
591 — 17243 112 696 314 440 218 547 397 753  
328 890 355 35 — 18401 646 10 456 614 311  
169 399 931 417 55 877 — 19592 604 717 489  
787 18 525 804

20073 977 477 175 875 782 323 567 634  
944 655 — 21384 984 701 972 936 303 849 832  
242 299 663 726 367 26 271 854 — 22572 520  
961 414 835 852 279 570 895 596 762 — 23752  
811 87 901 827 256 802 591 546 264 557 629  
504 417 790 685 — 24536 877 547 803 989 696  
318 561 175 — 25179 578 353 756 136 331 317  
74 551 813 917 903 155 178 757 — 26609 242  
721 960 471 217 219 858 433 369 — 27779 495  
773 145 290 13 782 283 111 234 110 978 355  
933 376 37 34 481 977 802 343 121 583 —  
28797 628 742 947 70 685 769 693 878 553 11  
149 — 29386 680 81 31 704 205 53 734 199  
696 487 279 919 474 801 32 534

30567 674 133 767 36 339 326 1 828 558  
360 62 376 958 364 — 31848 887 628 243 95  
963 218 285 — 32207 506 14 971 679 504 508  
350 957 62 333 224 — 33536 967 400 472 335  
478 101 263 136 79 508 152 803 561 371 —  
34318 500 259 140 898 873 925 603 106 452  
302 717 956 900 — 35493 204 693 684 614 878  
201 455 897 766 527 652 50 604 — 36886 530  
445 577 324 923 366 38 380 294 824 849 —  
37098 439 193 360 722 404 984 974 632 160  
428 393 44 756 568 979 450 955 13 15 62 543  
— 38213 434 114 358 508 441 622 970 483 390  
720 820 790 304 238 325 537 120 935 475 —  
39977 183 445 165 689 938 638 918 800 695  
886 878 968 607 310 611

40534 2 445 91 853 599 856 206 449 588  
223 17 23 901 34 — 41359 986 97 741 913 132  
38 443 469 11 684 714 302 679 330 301 128  
— 42808 85 276 786 40 366 146 238 233 884  
126 967 752 69 — 43583 57 630 336 669 750  
735 48 656 494 727 394 861 563 138 898 465  
405 836 — 44444 934 820 30 578 293 3 439 514  
852 — 45473 102 64 262 257 681 104 147 798  
367 — 46679 257 122 336 575 554 590 100 541  
998 97 352 566 197 85 437 671 — 47918 732  
426 316 504 160 431 222 218 95 635 907 789  
— 48687 413 542 381 549 416 — 49167 186 34  
159 182 746 940 537 390 492 356 39

50127 69 607 760 871 896 595 927 426 692  
953 285 482 961 714 250 328 353 — 51208 26  
817 890 829 — 52020 267 707 327 428 163 150  
413 257 356 219 448 — 53037 688 367 803 819  
848 271 214 944 792 167 638 960 — 54037 628  
129 667 296 301 984 659 306 642 661 719 734  
— 55790 868 130 959 337 681 984 907 466 663  
31 413 57 87 147 215 237 987 — 56399 771  
118 307 225 431 524 196 — 57718 60 895 959  
308 347 774 598 818 981 564 401 — 58945 289  
831 549 414 710 696 354 550 243 956 628 669  
781 579 859 — 59516 897 342 157 199 994 42  
890 176 192 278

60297 694 732 468 991 463 719 992 401 960  
276 605 — 61016 596 747 216 43 355 767 96  
70 — 62702 265 290 589 185 115 912 198 217

Wenn außer Werner noch Andere vor der An-  
kunft des Wächters im Hause gewesen, so konnten sie  
daselbst diesen Wahrnehmungen gemäß nicht verlassen  
haben. Ein Teil der anwesenden Bürger übernahm  
sodort die Bewachung der Ein- und Ausgänge des  
Hauses. — Die Beamten kehrten nach dieser ersten  
vorläufigen Besichtigung auf den Schauplatz des Ver-  
brechens zurück.

Der Bürgermeister teilte Werner das Ergebnis  
der Besichtigung mit, „gestehen Sie, junger Mann,  
daß Sie selbst, und zwar Sie ganz allein, den drei-  
fachen Mord verübt haben!“

„Ich kann nichts gestehen, denn ich bin unschul-  
dig! Alle Beweise, die gegen mich aufgefunden wurden,  
sind ein Werk des bösen Zufalls!“

„Wie, Herr“, sprach jetzt der Landrichter mit  
tiefem Ernst, „war das Wort, durch welches Sie vor  
kaum zwei Stunden beim Verlassen des Gasthofes  
Ihr schwarzes Vorhaben unvorsichtig genug anbeu-  
teten, ohne daß Einer von uns dessen wahren Sinn  
erraten mochte, war dieses Wort auch ein Werk des  
bösen Zufalls?“

„O, dieses Wort!“ rief Werner aus. „Es ist  
verhängnisvoll für mich geworden, wie es gesagt  
wurde! Bis zum letzten Hauche auf dem Schaffot  
werde ich meine Unschuld an diesem dreifachen Mord  
laut beteuern! Aber jenes fürwichtige Wort, es wurde  
an mir gerächt! . . . Ich kann nichts mehr sagen!“

„So verhafte ich Sie im Namen des Geistes  
als den Mörder des Kaufmann Müller und des alten  
Dienerspaars“, sprach der Bürgermeister, seine Hand  
auf Werners Schulter legend. Gott und Sie mögen

772 975 257 416 — 63257 980 977 394 517 163  
590 34 850 357 440 247 61 107 282 — 64296  
549 685 904 683 157 144 394 605 — 65806 94  
269 151 940 — 66139 694 791 438 287 569 516  
749 68 615 773 — 67750 74 523 338 968 190  
516 992 391 138 639 315 427 — 68926 718 373  
304 278 408 375 266 966 58 173 446 — 69647  
501 181 995 760 336 563 75 16 443 788 279 482  
708

70409 724 373 579 304 711 220 102 169 241  
538 678 181 286 850 618 839 866 — 71245 705  
96 509 25 894 932 649 300 786 672 389 473  
449 — 72997 235 283 166 943 156 153 441 589  
128 17 647 — 73350 58 867 860 124 480  
465 111 954 912 4 29 54 659 — 74429 689 420  
509 193 751 455 334 790 998 94 435 621 310  
— 75512 401 999 57 172 274 439 163 257 70  
— 76215 775 912 93 505 40 467 952 31 800 788  
725 737 928 978 — 77846 619 900 591 740 800  
90 222 792 826 431 834 502 398 368 — 78650  
223 800 947 539 133 284 493 779 953 3 742 —  
79033 877 250 56 517 340 421 295 241 817 949  
752 156 393 161 847

80693 376 548 963 697 801 19 210 476 785  
— 81663 574 854 941 430 366 979 771 935 845  
591 500 355 949 735 — 82567 338 284 765 447  
454 771 350 665 548 679 541 — 83926 784 249  
182 946 560 102 454 883 81 344 580 549 534  
815 616 444 655 — 84213 293 396 843 8 120  
377 313 873 348 946 57 — 85593 455 274 873  
900 875 665 378 372 737 217 947 209 412 20  
— 86835 571 58 210 634 633 376 578 518 162  
836 285 587 305 57 249 261 — 87890 17 438  
239 725 631 813 378 912 — 88202 881 561 751  
72 889 910 31 641 362 599 150 294 — 89204  
105 285 587 10 914 306 392 418 59 262 943

90648 933 30 874 902 57 151 589 592 799  
607 831 67 — 91289 425 800 736 476 264 500  
747 — 92433 710 444 693 210 228 671 968 304  
457 789 — 93552 307 838 374 702 25 427 901  
803 976 — 94790 508 4 755 756 888 — 95234  
918 222 359 631 133 722 212 262 21 162 621  
395 275 — 96087 133 20 672 728 21 273 691  
699 134 567 311 — 97517 797 545 658 699 28  
131 334 142 693 414 187 — 98663 245 343 227  
850 688 619 694 376 834 838 — 99184 78 216  
170 720 728 556.

## Wahlen-Verband

in der Zeit vom 1. bis mit 7. September 1889.

In Zabungen à 5000 Mgr.

Ab Delnitz (Erzgebirge):

via Zugau: 1365 Zabungen,

via St. Egidien: 1448

nach Bahnhof Delnitz

in Summa: 2813 Zabungen.

## Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Chatbestände der Deutschen Seewarte.

(Nachtzeit verstehen.)  
12. September: Bewölkt, meist bedeckt und trübe mit  
Regen, kühl, Nebelhaft, lebhaft bis starke und stürmische  
Winde, von W. nach O. fortschreitend. (Im Osten anfangs  
schwach, später aufrischend und lebhaft). — Rebel an den  
Stüften.

## Farbig seid. Satin merveilleux v. Nr. 1.85 bis Nr. 5.90 per Met. — 5 Qual., ca. 300 Farben — versendet roben- und stickweife porto- und zollfrei das Fabrik-Depot H. Henne- berg (R. u. R. Hofstiel.) Zürich. Muster um- gebend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

es besser wissen; wir können nur bezeugen, daß Sie  
auf frischer That ergriffen wurden!“

„Ich bin das Opfer jenes Verhängnisses, herbei-  
geführt durch ein fürwichtiges Wort!“ versetzte Werner  
düster.

Der Bürgermeister winkte. — Der Polizeibeamte  
und einige Bürger führten den jungen Mann nach  
dem Gefängnisse ab. —

Man schritt nunmehr zur genauen Durchsuchung  
des Hauses, dessen Ein- und Ausgänge noch immer  
streng bewacht wurden. In den übrigen Räumen  
sah man Alles in Ordnung; nirgends eine Spur  
gewaltthamer Eindringens. Das Arbeitszimmer des  
Ermordeten, in welchem sich das erbrochene Pult be-  
fand, stand mit dem Empfangszimmer in Verbindung,  
welches, wie das Schlafzimmer, seinen Ausgang auf  
den Korridor hatte. Die betreffende Ausgangstür  
war verschlossen. Um zu diesem Pulte zu gelangen,  
hatte der Mörder demnach seinen Weg durch das  
Schlafzimmer genommen, dessen Eingangstür, wie  
Werner selbst angegeben, bei seiner und des Haus-  
herrn Ankunft ebenfalls verschlossen gewesen. — Alle  
Umstände machten den gräßlichen Verdacht gegen den  
jungen Mann zur vollsten Gewißheit. —

Es ist eine schaurige Sache um den Mord.

Schon am frühen Morgen lief das Gerücht von  
der Ermordung des allgemein geachteten Mannes und  
der beiden alten und ebenfalls wohlbekannten Dieners-  
leute von Haus zu Haus, und tief Entsetzen und Ab-  
scheu hervor.

Fortsetzung folgt.



